

NAUZUBI

Nachhaltigkeits-Audits mit Auszubildenden

Artur-Woll-Haus der Universität Siegen
Am Eichenhang 50, 57076 Siegen



Bundesinstitut
für Berufsbildung **BiBB** ▶

- ▶ Forschen
- ▶ Beraten
- ▶ Zukunft gestalten

Inhaltsverzeichnis

1. Zur Tagung	2
2. Vormittag	2
2.1 Begrüßung (9:30 Uhr)	2
2.2 Erste Keynote „Neue (und alte) Herausforderungen der Berufsbildung“	3
2.3 Projektvorstellung NAUZUBI	4
2.5 Worldcafé NAUZUBI-Betriebe	5
HUHLE Stahl- und Metallbau GmbH:	7
MERCK KGaA	8
3. Nachmittag	9
3.1 Zweite Keynote zur „Einordnung und Entwicklung der BBNE Förderlinien“	9
Marc Casper (13:00 Uhr)	9
3.2 Projektvorstellung INEBB	10
3.3 Projektvorstellung NL-G	11
3.4 Projektvorstellung NachLeben	12
3.5 Verabschiedung und „Ausblick und Transfer“	13
3.6 Ausklang	14

1. Zur Tagung

Die NAUZUBI Klausurtagung findet in den Seminarräumen des Artur-Woll-Hauses der Universität Siegen statt. Auf der Tagung werden neben unmittelbaren Umsetzungserfahrungen im Projekt NAUZUBI auch Ergebnisse und Erfahrungsberichte weiterer BBNE -Projekte der BIBB-Förderlinien *Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung* präsentiert und diskutiert.

2. Vormittag

2.1 Begrüßung (9:30 Uhr)

Nach der Anmeldung werden die Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmer von der NAUZUBI-Projektleitung, Daniel Pittich (TU München) und Ralf Tenberg (TU Darmstadt) begrüßt.



Abbildung 1: Begrüßung der Tagungsteilnehmer durch Prof. Dr. Ralf Tenberg

Ralf Tenberg beginnt mit der Anmoderation und bewirbt den praxisorientierten Charakter von Projekten, wie NAUZUBI. Bei den eingeladenen Projekten gehe es vor allem darum, etwas zu verändern und Gesellschaft zu gestalten. Hierbei beruft er sich unter anderem auf Erich Kästner: „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!“

2.2 Erste Keynote „Neue (und alte) Herausforderungen der Berufsbildung“ Prof. Dr. Philipp Gonon, Universität Zürich (9:45 Uhr)

Im Anschluss folgt die erste Keynote über „Neue (und alte) Herausforderungen der Berufsbildung“ von Prof. Dr. Philipp Gonon.



Abbildung 2: Erste Keynote zu neuen (und alten) Herausforderungen der Berufsbildung von Prof. Dr. Gonon

In seinem Vortrag nimmt Gonon auf neue Entwicklungen in der Berufsbildung in der Schweiz Bezug. Hierbei bezieht er sich auf den Strategieprozess „Berufsbildung 2030“, welcher neue Herausforderungen in der Schweizer Berufsbildung anzugehen versuche. Zudem erklärt Gonon, dass man das Thema Nachhaltigkeit in der Schweiz unter den Begriffen „Green Skills“ und „Cleantech“ diskutiert. „Cleantech“ bezieht sich in diesem Fall vor allem auf berufsspezifische und berufsübergreifende Kompetenzen sowie allgemein auf das Verständnis für den eigenen ökologischen Fußabdruck und die damit verbundene Haltung. Es folgt ein kurzer historischer Diskurs zu den Begriffen „Effizienz“ und „Erziehung“, wobei er den Zusammenhang beider Begriffe miteinander beschreibt. Sowohl Erziehung als auch Effizienz beschäftigen sich damit, wie das Bestehende optimiert werden kann. Ein ähnliches Verhältnis bestehe ebenfalls bei den Begriffen „Nachhaltigkeit“ und „Effizienz“. In der Schweiz würde demnach vieles im Kontext von Nachhaltigkeit unter dem Effizienzbegriff diskutiert. Überdies spricht Gonon noch weitere Phänomene der Schweizer Berufsbildung an, wie z.B. die zunehmende Durchlässigkeit und Anschlussfähigkeit, als auch die anhaltende „Karrierisierung“ und „Akademisierung“ der Schweizer Berufsbildung. Aufgrund neuester Entwicklungen und der Strategie „Berufsbildung 2030“ stellen die Begriffe „Digitalisierung“ und „Nachhaltigkeit“ zwei Elemente der neuen Herausforderungen in der Schweizer Berufsbildung dar.

2.3 Projektvorstellung NAUZUBI

Malena Pfeiffer und Frank Dieball (10:45 Uhr)

Der nächste Vortrag „Einblicke in das Projekt NAUZUBI“ wird von Malena Pfeiffer (TU Darmstadt) und Frank Dieball (Universität Siegen) gehalten.



Abbildung 3: Wissenschaftliche Mitarbeiter im Projekt NAUZUBI: Malena Pfeiffer und Frank Dieball
Abbildung 4: Vorstellung des Projekts NAUZUBI in Form eines Rollenspiels

Anhand eines Rollenspiels veranschaulichen die beiden die Struktur und Ziele des Projekts NAUZUBI. In der Rolle einer Ausbilderin stellt Malena Pfeiffer dem Projektmitarbeiter Frank Dieball diverse Fragen zum Projekt, die dieser umfassend beantwortet, wodurch die Zuhörer und Zuhörerinnen einen Gesamtüberblick über das Projekt erhalten. So wird zu Beginn das Akronym „NAUZUBI“ (Nachhaltigkeits-Audits mit Auszubildenden) erläutert und die teilnehmenden Projektpartner genannt: Von der wissenschaftlichen Seite wird das Projekt von der Uni Siegen, der TU Darmstadt und der TU München betreut. Auf der betrieblichen Seite beteiligen sich Unternehmen aus dem technisch-gewerblichen Bereich: In Siegen die Heinrich Georg GmbH und die SIEGENIA AUBI KG sowie in Darmstadt die Unternehmen MERCK KGaA, ENTEGA Energie GmbH und HUHLE Stahl- und Metallbau GmbH. Von schulischer Seite wird das Projekt in Siegen vom BK-Technik und im Darmstädter Raum von der Heinrich-Emanuel-Merck-Schule sowie der Friedrich-Ebert-Schule in Wiesbaden betreut. Als strategische Partner unterstützen die IHK Siegen sowie der DGB Südwestfalen das Projekt.

Während des Rollenspiels wird auch „Nachhaltige Entwicklung“ definiert, welche dem Konzept von NAUZUBI zugrunde liegt. Dabei ist eine *„Dauerhafte (nachhaltige) Entwicklung [eine] Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können.“* (Brundtland-Kommission 1987).

Im Projekt NAUZUBI sollten sich die Azubis in den Unternehmen, so Dieball, über das didaktische Instrument des Audits, aktiv mit Nachhaltigkeit auseinandersetzen. Dabei liegt die aus dem Qualitätsmanagement stammende ISO 19001 dem Auditkonzept von NAUZUBI zugrunde. Diese wurde für die Anwendbarkeit für Nachhaltigkeitsaudits der Auszubildenden didaktisch reduziert. Das Audit dient der Überprüfung und Optimierung von Unternehmensprozessen, Produkten oder des gesamten Managementsystems eines Betriebs. Der Auditierungsprozess gliedert sich in drei Schritte: 1. Auditvorbereitung, 2. Auditdurchführung und 3. Auditnachbereitung. In der Auditvorbereitung werden

betriebliche Anlässe identifiziert, die nachhaltiger gestaltet werden sollen, z.B die Reduzierung des Papier- oder Stromverbrauchs. Dafür wird ein Auditplan von den Auszubildenden erstellt, in dem Kriterien und Ziele festgelegt werden. In der Durchführung werden diese Kriterien durch Messung, Beobachtung oder Befragungen überprüft.

Die Ergebnisse werden dann in der Nachbereitung in einem Auditbericht festgehalten und mögliche Optimierungsvorschläge gemacht. Diese bilden die Grundlage für Folge-Audits.

Zuletzt gehen die Vortragenden auf die Benefits und Transfermöglichkeiten des Projekts ein. Angesichts zunehmender gesetzlicher Vorgaben und wachsender Berichtspflicht für Unternehmen wird die Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeit und Qualität immer relevanter. Darüber hinaus wird eine nachhaltige Wirtschafts- und Handlungsweise im Unternehmen immer wichtiger, um die Herausforderungen der Zukunft bewältigen zu können. In diesem Rahmen werden durch das Projekt die AusbilderInnen und Auszubildenden der teilnehmenden Betriebe für diese zukunftsrelevanten Themen von Anfang an sensibilisiert und können als Multiplikatoren innerhalb des Betriebs fungieren. Zudem erhalten die NAUZUBI- Unternehmen ein für Ihre Bedürfnisse und betrieblichen Rahmenbedingungen entwickeltes Auditkonzept. Durch nachhaltigere Gestaltung der Ausbildungsabteilungen lassen sich als weiteren Effekt ggf. auch Kosten einsparen.

Für Zwecke des Transfers wurde ein Prämissenkatalog erstellt, welcher als Leitfaden für interessierte Unternehmen dient, ähnliche Audits durchzuführen. Ebenso werden die Projektmaterialien veröffentlicht. Diese sind auf der Homepage www.nauzubi.de zu finden. Am Ende des Vortrags laden Pfeiffer und Dieball die Teilnehmenden dazu ein, das „Worldcafé“ im Nebenraum zu besuchen, in welchem die Auszubildenden der verschiedenen teilnehmenden Unternehmen ihre Auditergebnisse vorstellen.

2.5 Worldcafé NAUZUBI-Betriebe

11:15 Uhr

Innerhalb des Worldcafés präsentieren die Ausbilderinnen und Ausbilder sowie die Auszubildenden der Unternehmen ihre Projektergebnisse.

SIEGENIA AUBI KG:

Das Unternehmen SIEGENIA AUBI KG aus Siegen ist spezialisiert auf den Bau von Fenster-, Tür- und Komfortsystemen. Der Ausbildungsleiter der SIEGENIA AUBI KG und seine Auszubildenden stellen ihren aktuellen Projektstand vor. Die ersten Nachhaltigkeitsaudits zu den betrieblichen Anlässen Wasserverschwendung, Putzlappenverschwendung, Pfandrücklass, sortierter Arbeitsplatz sowie Papierverschwendung und Müllentsorgung starten planmäßig im März 2019. Zudem wird über das Energie-Scout Projekt 2018 der IHK Siegen informiert. Im Rahmen des Projekts setzen sich die Auszubildenden mit der energie- und kosteneffizienten Beleuchtung der Lernwerkstatt auseinander.

Link zum Betrieb: <https://www.siegenia.com/de>



Abbildung 5: Auszubildende der SIGENIA AUBI KG stellen ihre Auditplanung vor

ENTEKA Energie GmbH:

Das Unternehmen ENTEGA aus Darmstadt gehört zu den Öko-Strom-Anbietern. Die Auszubildenden und Ausbilder von ENTEGA präsentieren Möglichkeiten des Energiesparens z.B. anhand des Vergleichs von herkömmlicher Hallenbeleuchtung mit LED-Hallenbeleuchtung.

Zudem stellen die Auszubildenden weitere Auditanlässe vor. Für die bei Schweißarbeiten anfallenden Drahtreste bauten die Auszubildenden eine Sammelvorrichtung, um die Reste zum Wiederverwenden zur Verfügung zu stellen. Zudem auditierten sie den Verbrauch der Papierhandtücher auf den Toiletten und versuchten die anderen Mitarbeiter anhand von Hinweisschildern zu sensibilisieren, weniger Tücher zu wenden. Die ersten Einsparerfolge konnten bereits verzeichnet werden.

Link zum Betrieb: <https://www.entega.ag/>



Abbildung 6: Auszubildende und Ausbilder der Firma Entega AG

HUHLE Stahl- und Metallbau GmbH:

Das Unternehmen HUHLE, ansässig in Wiesbaden, ist im Stahl- und Metallbau tätig. HUHLE betreibt Stahlbau für Hallen, Dächer und Fassaden, den Innenausbau mit Treppen, Fenstern und Türen bis hin zu Antennentragwerken, Unterkonstruktionen für Photovoltaik-Anlagen sowie Beschilderungen und Werbeanlagen.

Die Auszubildenden und Ausbilder von HUHLE stellten ihre Ergebnisse und Fortschritte in Bezug auf die Themenfelder Stromverbrauch, Mülltrennung und -verbrauch und Druckluftverbrauch vor. So haben sie den Stromverbrauch im Unternehmen dokumentiert und Maßnahmen zur Einsparung überlegt. So wurden in diesem Zusammenhang z.B. alle Druckluftschläuche inspiziert, um Lecks zu identifizieren und diese zu reparieren.

Beim Auditanlass Müll erfassten die Auszubildenden zunächst, wie der Müll (falsch) getrennt wird, um aufbauend auf diesen Daten und Bildern, die anderen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen beim noch anstehenden Tag der Sicherheit über die ökologischen und ökonomischen Folgen des Falschtrennens hinzuweisen. Auch das Thema Mitarbeitergesundheit möchten die Auszubildenden noch genauer untersuchen.

Link zum Betrieb: <https://www.huhle-stahlbau.de/>



Abbildung 7: Auszubildende erklärt die und Auditanlässe

Abbildung 8: Auszubildende und Ausbilder der HUHLE Stahl- Metallbau GmbH

Heinrich Georg GmbH:

Die Heinrich Georg GmbH ist ein Maschinenbauunternehmen aus Siegen. Die Produktpalette der Firma reicht von Bandanlagen über Sonderwerkzeugmaschinen bis hin zu Produktionsanlagen für die Transformatorenindustrie. Der Ausbilder und seine Auszubildenden stellen ebenfalls ihre Auditergebnisse vor. Der Auditierungsprozess der Heinrich Georg GmbH bezog sich vor allem auf den Verbrauch von Papier und Kaffeebechern in der Lernwerkstatt.

Als Lernprodukt präsentierten die Auszubildenden unter anderem eine selbstgestaltete Anleitung zur Auditierung des Papierverbrauchs, welche zum einen den auditierenden Auszubildenden als Gedächtnisstütze dient und zum anderen neuen Auszubildenden den Einstieg in die Thematik Nachhaltigkeitsaudit erleichtern soll. In der restlichen Projektlaufzeit soll das Thema Ordnung und Sicherheit am Arbeitsplatz im Rahmen eines Nachhaltigkeitsaudits von den Auszubildenden behandelt werden.

Link zum Betrieb: <https://www.georg.com>



Abbildung 9: Auszubildende der Firma HEINRICH GEORG GMBH

MERCK KGaA

Das Unternehmen MERCK aus Darmstadt bedient den Bereich der Arzneimittelforschung und stattet unter anderem Wissenschaftler mit Labormaterialien, Technologien und Dienstleistungen aus. Die Auszubildenden und Ausbilder von MERCK stellen zwei zentrale Auditanlässe vor, welche sich einerseits mit dem Verbrauch von Kaffeebechern im Unternehmen und der Nutzung und dem Verbrauch von Papierhandtüchern auf den Toiletten beschäftigen. Ziel ist es den Bedarf an Plastikbechern zu reduzieren und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Nutzung von Mehrwegbechern anzuregen.

Bezüglich der Papierhandtücher stellten die Auszubildenden die Bilanz von Stoffhandtüchern gegenüber, um Vor- und Nachteile abzuwägen und abschließend die nachhaltigste Lösung zu finden.

Link zum Betrieb: <https://www.merckgroup.com/de>

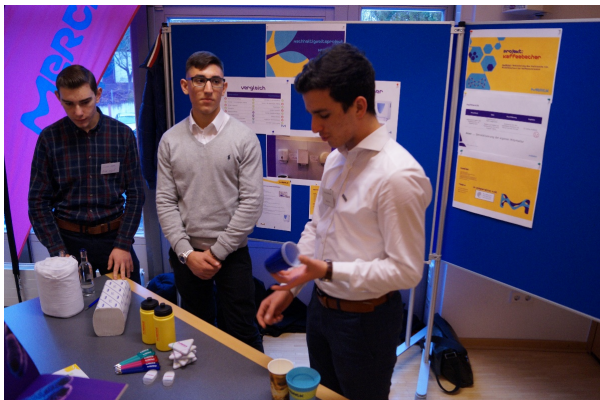


Abbildung 10: Auszubildende der Firma Merck KGaA

3. Nachmittag

3.1 Zweite Keynote zur „Einordnung und Entwicklung der BBNE Förderlinien“

Marc Casper (13:00 Uhr)



Abbildung 11: Zweite Keynote zur Einordnung und Entwicklung der BBNE Förderlinien durch Marc Casper

Im Anschluss an die Mittagspause hält Marc Casper (Universität Hamburg) seine Keynote zur „Einordnung und Entwicklung der BBNE Förderlinien“.

Anhand des Unternehmens „McDonalds“ veranschaulicht Casper den Umgang mit dem Thema Nachhaltigkeit und die Verwässerung des Nachhaltigkeitsbegriffs. Demnach würde McDonalds unter den Nachhaltigkeitsbegriff Entscheidungen und Maßnahmen fassen, welche den Nachhaltigkeitsbegriff nicht sinnvoll beschreiben. Casper erklärt, dass ein

Problem darin bestünde, wie der Nachhaltigkeitsbegriff politisch verhandelt werde. Der Vortragende nutzt das Modell der „Donut Economics“ um zu demonstrieren, wie wir „an allen Ecken unseres eigenen Donuts knabbern“. Nachhaltigkeit ergibt sich, so Casper, aus der Formel „Nachhaltigkeit = Langfristigkeit + Verantwortungsethik“. Zur weiteren Untermauerung seiner Aussage greift er außerdem den Grundsatz des nachhaltigen Handelns, der bereits im 18. Jh. von Hans Carl von Carlowitz formuliert wurde – „man soll nicht schneller abholzen als die Bäume nachwachsen“ – auf. Im Kontext der von der UN verabschiedeten Sustainable Development Goals, des von der UNESCO beschlossenen Weltaktionsprogramms Bildung für nachhaltige Entwicklung (WAP BNE), dem nationalen Aktionsplan (NAP), zeigt Casper die regulative Idee der Nachhaltigkeit auf und reiht die Modellversuche BBNE des BIBB dort ein. Er lobt NAUZUBI dafür, Prozesse anzustoßen, welche eine nachhaltige Wirkung zur Folge haben. Casper gibt einen Überblick über die Struktur der Modellversuche und Förderlinien und erklärt, dass mit sechs Projekten pro Förderlinie über 200 Praxispartner mitwirken. BBNE brauche solche Modellversuche, um identifizieren und erfassen zu können, wie Mitgestaltung erzielt werden kann. Nach Durchführung eines ersten Förderschwerpunkts BBNE von 2011 bis 2013 konnten bereits erste Erkenntnisse gewonnen werden. Aus der Diskussion im Anschluss an den Vortrag geht hervor, dass vor allem durch das Bilden von Netzwerken sowie durch kleine Schritte und achtsames Handeln, der Weg zu mehr Nachhaltigkeit geebnet werden kann. Hierfür müssten jedoch vor allem Haltungen und Einstellungen geändert werden.

3.2 Projektvorstellung INEBB Ursula Voßwinkel (13:45 Uhr)

In der zweiten Hälfte des Tages werden weitere Projekte der vom BIBB bzw. BMBF geförderten Modellversuche vorgestellt. Um einen möglichst breiten Überblick über die diversen Projektansätze und Zielgruppen zu erlangen, wurde aus allen drei Förderlinien ein Projekt eingeladen. Als Beispiel aus der Förderlinie I *Entwicklung von domänenspezifischen Nachhaltigkeitskompetenzen in kaufmännischen Berufen* stellt Ursula Voßwinkel (comkomm GmbH) das Projekt INEBB – „Integration nachhaltiger Entwicklung in die Berufsbildung“ vor.



Abbildung 12: Vorstellung des Projekts INEBB durch Ursula Voßwinkel

Im Rahmen von INEBB erlangen Ausbilderinnen und Ausbilder in Unternehmen des Einzel-, Groß- und Außenhandels in Sachsen-Anhalt im Rahmen der Weiterbildung neue Einsichten und Impulse, indem sie Wissen über nachhaltiges Wirtschaften erwerben und globale Zusammenhänge erkennen.

Das von der IHK Magdeburg zertifizierte Weiterbildungsangebot, welches sich an der Struktur des deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) orientiert, nimmt im Einführungsmodul zunächst den Begriff und die Bedeutung von Nachhaltigkeit in den Blick. In vier weiteren Modulen beschäftigen sich die teilnehmenden der Weiterbildung jeweils mit strategischen Fragen, internen Prozessen, Umweltaspekten und der gesellschaftlichen Verantwortung ihrer Unternehmen und versuchen jeweils Bezüge zu ihrer Arbeit mit den Auszubildenden herzustellen. Im Kern des Projekts steht die Förderung nachhaltigkeitsbezogener Gestaltungskompetenzen. Unter Zuhilfenahme einer im Projekt erstellten fiktiven Unternehmerfamilie werden betriebsnahe Szenarien thematisiert, um die Dilemmata-Situationen, die bei der Auseinandersetzung mit allen Dimensionen der Nachhaltigkeit (Ökonomie, Ökologie, Soziales) einhergehen, aufzuzeigen und gemeinsam mit den Teilnehmenden der Weiterbildung stellvertretend Lösungsansätze zu entwickeln. Im weiteren Verlauf des Vortrags stellt Voßwinkel exemplarisch unterschiedliche Lernaufgaben vor, die im Rahmen des Projekts entwickelt und in der Weiterbildung

eingesetzt wurden – z.B. können die Teilnehmenden in einem Ressourcenspiel spielerisch durch einen Perspektivwechsel die ungerechte weltweite Verteilung der Ressourcen erleben.

Um einen weiteren praktischen Einblick in die Weiterbildung zu erhalten, werden die Gäste der Tagung gegen Ende des Vortrags aufgefordert, mit Hilfe einer Mentimeterabfrage, die für sie wichtigsten Werte zu nennen. Ein anschließender Abgleich zeigt, dass sowohl den Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmern als auch den Ausbilderinnen und Ausbildern im Projekt sowie den Auszubildenden, der Wert „Ehrlichkeit“ am wichtigsten ist.

Link zum Projekt: <http://inebb.org>

3.3 Projektvorstellung NL-G Benjamin Laux (14:45 Uhr)

Nach der Kaffeepause wird die Tagung fortgesetzt mit dem Projekt NL-G (Förderlinie II), einem Parallelprojekt von NAUZUBI, welches von Benjamin Laux (Universität Bonn) vorgestellt wird.

Das NL-G Projekt fokussiert sich auf Nachhaltige Lernorte im Gastgewerbe (NL-G). Unter Gastgewerbe sind Restaurant- und Hotelbetriebe zu fassen. Laux erklärt, dass das Gastgewerbe als sehr divers gesehen werden kann und vor allem durch mittelständische Betriebe geprägt ist. Problematisch seien jedoch der Fachkräftemangel und die hohen Vertragslösungsquoten in Bezug auf Auszubildende. Obwohl es viele Leuchttürme und Best-Praxis-Beispiele zu nachhaltigem Handeln gebe, sei das Thema allgemein eher wenig im Gastgewerbe verankert. Dementsprechend besäßen nur wenige Betriebe (2,5%) im Gastgewerbe ein entsprechendes Nachhaltigkeitszertifikat.



Abbildung 13: Vorstellung des Projekts NL-G durch Benjamin Laux

Im Projekt NL-G wurden Modellversuche jeweils in einem Kettenbetrieb und einem kleinen Betrieb durchgeführt. Ein weiterer Modellversuch in einem mittelständischen Betrieb sei zudem in Planung. In verschiedenen Bereichen der Hotels (Küche, Service,

Housekeeping, Veranstaltungsmanagement) wurden Workshops zum nachhaltigen Handeln durchgeführt und auf den Betrieb abgestimmte Schwerpunkte gesetzt.

So konnte im ersten Modellversuch mit dem Kettenbetrieb, die Nutzung eines nachhaltigeren Waschmittels implementiert werden. Allerdings sei es nicht gelungen, einen nachhaltigeren Speiseplan einzuführen.

Der Modellversuch in einem kleinen Privatbetrieb führte zur gemeinsamen Gestaltung eines Nutzgartens als nachhaltigen Lernort für die Auszubildenden sowie die Gäste. In diesem Garten werden vor allem alte, in Vergessenheit geratene Gemüsesorten angebaut. Diese werden im Restaurantbetrieb verarbeitet. So leistet das Hotel einen Beitrag zur Erhaltung der Biodiversität.

Für den mittelständischen Betrieb ist als Endergebnis eine Mitarbeitermappe zu Nachhaltigkeit geplant, da dieser bereits nachhaltig wirtschaftet. Laux erwähnt abschließend, dass es vor allem auf die Haltung und auf kleine Schritte ankomme, um nachhaltiges Handeln umzusetzen.

Allen voran geht es um klassische Handlungsroutrinen, welche durch nachhaltigkeitsorientierte Handlungen ersetzt oder angepasst werden sollen.

Bisherige Ergebnisse des Projekts sind zwei Buchveröffentlichungen zu Nachhaltigkeit im Gastgewerbe. Die Programmierung einer App zur Typisierung unterschiedlicher Umgangsformen mit Nachhaltigkeit im Gastgewerbe (Die Pragmatiker, die Ambitionierten, Die Konsequenten) soll in der verbleibenden Projektlaufzeit erfolgen.

Veröffentlichungen:

Laux/Stomporowski(2018): **Nachhaltigkeit in den Bereichen Tourismus, Hotelgewerbe und Ernährung**, Schneider Verlag. Beitrag mit Projektergebnissen.

Stomporowski/Laux (erscheint 2019): **Gestaltungsrahmen für nachhaltiges Handeln im Gastgewerbe**, UVK Verlag.

Link zum Projekt: <http://nlg-berufsbildung.de>

3.4 Projektvorstellung NachLeben

Linda Vieback (15:15 Uhr)

Es folgt der Vortrag über das Projekt NachLeben (Förderlinie III) von Linda Vieback (Universität Magdeburg) und Philipp Schuessler (Hochschule Magdeburg-Stendal).

Ziel des Projekts ist die Entwicklung, betriebliche Erprobung, Evaluation und Verbreitung von nachhaltigkeitsorientierten, situierten Lehr-Lernarrangements (Szenarien) für Ausbildungsberufe der Lebensmittelindustrie. Dabei stehen folgende Berufe im Fokus des Modellversuchs: Süßwarentechnologe/in, Fachkraft Lebensmitteltechnik, Brenner/in, Destillateur/in und Weintechnologe/in. Ernährung werde zwar als zentrales Thema nachhaltiger Entwicklung gesehen, jedoch fehlten fachdidaktische Lehr-Lernarrangements zur Vermittlung von Nachhaltigkeitskompetenzen. Das Projektteam möchte durch zeitgemäße didaktische Ansätze Aspekte zum Thema Nachhaltigkeit vermitteln und die

Nachhaltigkeitsdimensionen in konkreten beruflichen Handlungsfeldern und -situationen einbetten.



Abbildung 14: Vorstellung des Projekts NachLeben durch Linda Vieback

Die Zielgruppen des Projekts sind einerseits die Auszubildenden aber auch die Ausbilder und Ausbilderinnen in den genannten Lebensmittelberufen. Innerhalb des Projekts wird eine Lehr-Lernplattform (CoSiTo) benutzt, um Situiertes Lernen zu ermöglichen.

Das methodische Vorgehen innerhalb des Projekts besteht unter anderem in einer zu Anfang durchgeführten Bedarfs- und Anforderungsanalyse: Dabei wird zum einen das vorhandene Verständnis des Begriffs *Nachhaltigkeit* untersucht, da dieser sehr differenziert verstanden wird. Zum anderen werden weiterführende Dokumentenanalysen (von Ausbildungs-verordnungen, Webseiten der Unternehmen, etc.) durchgeführt. Auf Grundlage dessen werden mit einem „bring your own device“-Ansatz berufsspezifische Szenarien entwickelt. Erste inhaltliche Vorüberlegungen für Module sind bspw. die Thematisierung von Palmöl, Suchtprävention, Zertifizierungen von Rohstoffen sowie Gesundheitsmanagement und gesunde Ernährung. Als nächster wichtiger Projektschritt ist zeitnah die Erstellung einer Website www.nachleben.net vorgesehen.

3.5 Verabschiedung und „Ausblick und Transfer“

Rolf Feichtenbeiner (15:50 Uhr)

Zum Ende der Tagung referiert Rolf Feichtenbeiner (fbb) noch über „Ausblick und Transfer“.

In seinem Vortrag ordnet Feichtenbeiner das Projekt NAUZUBI als eines von 18 vom BIBB geförderten Modellversuchen ein.

Anschließend stellt er Handlungsbereiche für den Transfer der Projekte dar, die sich in den Bereichen Berufsbildungsadministration, Berufsbildungsforschung und

Berufsbildungspraxis widerspiegeln. Daran anknüpfend zeigt er vier mögliche Transferformen auf:



Abbildung 15: Rolf Feichtenbeiner referiert über Ausblick und Transfer bzgl. der BBNE-Projekte

Regionaler Transfer, temporaler Transfer, vertikaler Transfer und lateraler Transfer. Mit regionalem Transfer ist die Verbreitung der Ergebnisse in ähnliche regionale Institutionen gemeint. Temporaler Transfer meint die Verstetigung der Ergebnisse in der eigenen Institution. Der laterale Transfer hingegen beinhaltet die Übertragung der Ergebnisse auf andere Aktionsfelder, während der vertikale Transfer die Übertragung der Ergebnisse in übergeordnete Strukturen darstellt.

Zuletzt geht Feichtenbeiner noch darauf ein, wie das BIBB den Transfer der Ergebnisse der Modellversuche unterstützen möchte: So ist für das Jahr 2019 seitens des BIBB eine Praxishandreichung zur Gestaltung nachhaltiger Lernorte geplant. Weitere Publikationen zum Thema stehen auf der Webseite des BIBB bereit. Zudem sollen alle in den Projekten erstellten Materialien wie Wissenschaftliche Artikel, Lehr-Lernmaterialien, Curricula, Videos, Sammelbände, Broschüren, Flyer und Veröffentlichungen, zentral zur Verfügung gestellt werden.

3.6 Ausklang (16 Uhr)

Die Tagung wird durch die Abschluss Worte von Daniel Pittich beendet. Pittich schlussfolgert, dass alle Projekte und Ansätze, die während der Klausurtagung präsentiert wurden, mit ähnlichen Problemen und Grundfragen konfrontiert wurden. Während der Diskussionen seien zudem immer wieder Fragen der Verstetigung aufgekommen. Die Verstetigung und der Transfer der Projekte, so Pittich, stehe und falle vor allem mit den Strukturen innerhalb der einzelnen Betriebe. Der betriebliche Bereich sei somit in besonderer Art und Weise für den Erfolg von Transfer und Verallgemeinerung verantwortlich. Überdies äußert er die Idee Auszubildende aus unterschiedlichen Bereichen in Projekten zusammenarbeiten zu lassen. Abschließend

formuliert Pittich für die Zukunft der Berufsschulen, dass diese sich neue Reflexionsräume suchen müssten, um den Fragen der Zukunft sinnvoll zu begegnen.

Als Dankeschön werden den Vortragenden abschließend kleine Aufmerksamkeiten überreicht, womit die Tagung zu ihrem Abschluss kommt.



Abbildung 16: Vortragende und Organisatoren der NAUZUBI-Tagung